



Musikverein Westernohe 1953 e.V.

BAYRISCHE FESTTAGE

70 ZUM JÄHRIGEN JUBILÄUM

28.10. + 29.10.2023

GEMEINDEZENTRUM WESTERNOHE

Jever vom Fass - Zünftige Speisen aus der Lasterbacher Fußgängerstraße



20.10.2023
Einlass ab 19 Uhr Festauftakt durch den Musikverein Westernohe
21 Uhr „Schmiebachtaler Musikanten“

29.10.2023
Einlass ab 10:30 Uhr
11 Uhr Frühschoppen mit den fidele Synchronschwimmer



GEMEINDE WESTERNOHE (WESTERWALD)

CHRONIK 2023

Aufgezeichnet von Hermann - Josef Krämer

Chronik der Gemeinde Westernohe 2023

<u>01.01</u>	<p><u>Neujahr 2023</u> „Frohes neues Jahr“? Darf man das eigentlich noch wünschen? Wir haben es am Ende des Jahres 2019 gewünscht, am Ende von 2020, von 2021 von 2022. Und jedes Mal folgte kein gutes Jahr, erst kam Corona, Teil 1, dann Corona Teil 2. Letztes Jahr mussten wir uns wieder an den Krieg gewöhnen, an eine Energiekrise, an hohe Inflation. Fast bange fragt man sich: Was soll da 2023 „Frohes“ kommen? Ich werde wieder ein frohes neues Jahr wünschen. Der Mensch, das einzige Geschöpf, das von seinem sicheren Tod weiß, muss sich immer wieder selbst aufmuntern. Glücklicherweise gibt es aber auch Grund dazu, macht man sich die Mühe, genauer hinzuschauen. Nehmen wir nur das Gerede vom angeblichen Sieg der bösen Männer. Dem grimmigen Putin, dem rücksichtslosen Xi, dem übellaunigen Erdogan, dazu weitere Autokraten bis Diktatoren in der ganzen Welt. Ist die Demokratie nicht gerade auf dem Rückzug, wie uns Forscher in diversen Studien nahelegen? Klar man kann sich darauf konzentrieren, dass die Hälfte der Amerikaner Donald Trump, zumindest dessen Gedanken, billigen. Humor ist nicht nur laut Dichterwort der Knopf, der verhindert, dass uns der Kragen platzt. Er ist auch das wirksamste Mittel gegen Diktatoren. Kennen wir einen absoluten Machthaber mit Humor? Bestes Beispiel der „Der große Diktator“ mit Charlie Chaplin. Autokraten werden zwar lange gefürchtet, irgendwann werden die meisten von ihnen aber zum Glück lächerlich. Wir lesen uns weiterhin ins „Neue Jahr 2023“. Somit alles Gute und ein gesundes Jahr.</p>
<u>07.01</u>	<p><u>„Segen bringen, Segen sein“</u> Liebe Sternsinger, auch wenn die Erwachsenen alles organisieren und planen, seid ihr der wichtigste Teil unserer Sternsingeraktion. Am 07.01.2023 habt ihr euch mit insgesamt 26 Kindern auf den Weg gemacht, um den Segen im Dorf zu verteilen. Ihr wart mit sechs Gruppen unterwegs und konntet so wieder jedes Haus in Westernohe besuchen. Vielen Dank an euch dafür, dass ihr einen ganzen Tag eurer Zeit für die Kinder in der Welt gespendet habt, denen es nicht so gut geht, wie den meisten von uns. Vielen Dank dafür, dass ihr euch gegenseitig geholfen und aufeinander geachtet habt. Ihr seid tolle Sternsinger. Vielen Dank an eure Eltern und einige ehemalige Sternsinger, die die Aktion unterstützten und euch auf eurem Weg durchs Dorf begleitet haben. Und nicht zuletzt vielen Dank an unsere Gemeindemitglieder, die euch freundlich empfangen haben, eure Spendendosen mit einem Rekord – Spendenbetrag gefüllt haben und sich darüber gefreut haben, dass sie von euch besucht wurden. Es war ein schöner Tag, an dem sogar das Wetter für euch und all die anderen Sternsinger in unserer Pfarrei angenehm war. Wir hoffen, es hat euch Spaß gemacht und ihr habt auch im nächsten Jahr wieder Lust dabei zu sein! Ganz liebe Grüße – <i>Felicitas und Jasmin</i></p>

<p><u>Januar</u></p>	<p><u>Verbandsgemeinde feiert Jubiläum.</u> 1972 wurden in Rheinland-Pfalz die Verbandsgemeinden (VG) ins Leben gerufen. Eine Erfolgsgeschichte, wie man rückblickend allgemein feststellt. Auch in Rennerod wurde damals diese Zentralverwaltung eingerichtet. 22 Ortsgemeinden und die Stadt Rennerod fanden sich zu diesem Konstrukt zusammen. Wurde diese Verwaltungsreform anfangs auch kritisch betrachtet, so ist diese Einrichtung heute nicht mehr wegzudenken. Verbandsgemeinde-Bürgermeister Geritt Müller spricht dann auch von einem Erfolgsmodell: „Die Verbandsgemeinden haben sich bewährt und sind eine funktionierende Mittelinstanz zwischen Gemeinden und Kreis geworden. Viele in den angrenzenden Bundesländern Hessen und Nordrhein-Westfalen beneiden uns um diese Verwaltungsform“. Das 50jährige Bestehen nahm die Verbandsgemeinde Rennerod zum Anlass in einem Buch Verwaltungsgeschichte und Verwaltungsaufgaben darzulegen. Erstellt hat diese Veröffentlichung die Schreibwerkstatt SCHRIFT:gut in Westernohe. Unter der Überschrift „50 Jahre Verbandsgemeinde Rennerod – Im Dienste ihrer Bürger“ wird zunächst ein geschichtlicher Rückblick auf den Verwaltungssitz Rennerod bis ins 19. Jahrhundert gegeben. Von 1816 bis 1866 war Rennerod dann Sitz einer nassauischen Amtsverwaltung. Vorher residierte hier das Amt Stuhlgebiet, das zunächst in Westernohe ansässig war. In einem weiteren Beitrag wird auf die Entstehung der Verbandsgemeinde eingegangen. Drei Bürgermeister haben diese 50 Jahre geprägt. Von 1972 bis 1983 Karl Boller (Rennerod), dem von 1983 bis 2014 Werner Daum (Neunkirchen) folgte. Seit 2014 steht Gerrit Müller (Rennerod) an der Spitze der Verwaltung. Gerrit Müller würdigte das Buch als einen Meilenstein in der VG-Historie: „Wir haben uns bewusst für die Darstellung in Buchform entschieden. In Anbetracht von Corona und Ukraine-Krieg hielten wir ein rauschendes Fest für nicht angebracht. Es passt aus unserer Sicht nicht in die Zeit“.</p>
<p><u>Januar</u></p>	<p><u>Westernohe vor 60 Jahren:</u> <i>Man sprach vom Notwinter 1962/63. Ein schneereicher, kalter außergewöhnlicher Winter. Kein Schneepflug konnte die Strassen freihalten. Westernohe war von der Aussenwelt abgeschlossen. Busverbindungen eingestellt, Schule geschlossen, da in den Weihnachtsferien die Heizung eingefroren war. Die letzten Autos von Rennerod nach Westernohe waren vollkommen eingeschneit. Die Insassen, Gäste aus dem Wochenendgebiet, wurden von der Bevölkerung mit Schaufeln aus den Fahrzeugen befreit und zur Erstversorgung ins Gasthaus Riebel gebracht. Die Straßenbeleuchtung wurde zu dieser Zeit noch um 23 Uhr ausgeschaltet und so war für Fremde kein Dorf mehr zu erkennen. Nach acht Tagen war der Spuk vorbei. Mit Schneefräsen wurden die Straßen wieder fahrbar gehalten. Das erste Fahrzeug war der Milchkannenlaster der Westerburger Molkerei, gefolgt von Dr. Werner Müller und dem Omnibus der Deutschen Bundespost.</i></p>

17.02	<p><u><i>Die Rückkehr der Fasnacht.</i></u> Ho Ho Ho, die Fassenacht is do. So beginnt ein bekanntes Lied, mit dem die Kinder von Haus zu Haus zogen und die Rückkehr der Fastnacht verkündeten. Doch nie war diese Textpassage passender als in diesem Jahr. Die Fastnacht ist zurück und wie. Nach coronabedingten Jahren mit wenig bis gar keinem närrischen Treiben, Inflation und einem sehr tristen Winter, scheint die Freude bei den Menschen, sich endlich wieder mit Menschen zu treffen gewaltig zu sein. Die Menschen feiern, dass sie wieder feiern dürfen! Aber wer will es ihnen verdenken? Bei dem Ernst des Lebens bietet der Karneval sicher eine dankbare Abwechslung. In diesem Sinne: „Ho Ho Ho, die Fastnacht ist endlich wieder do!“. „Die Pandemie macht blau, nach zwei Jahren Corona-Pause“. Sitzung am 17.02.2023, Kinderkarneval am 18.02.2023 im Gemeindezentrum.</p>
27.02	<p><u><i>Die ehemalige Leiterin des Kindergarten Westernohe, Frau Annemarie Gerz, ist verstorben.</i></u> Über 40 Jahre hat Anne die Kath. Kita „St Matthäus“ in Westernohe mit viel Herz und Engagement geleitet und somit viele Kinder auf ihrem Weg zum Erwachsenwerden begleitet. Annemarie war von 1994 bis 2014, sowie von 2019 bis zu ihrem gesundheitsbedingtem Rücktritt Anfang 2022 Mitglied des Gemeinderates Westernohe. Auch im Verbandsgemeinderat Rennerod war sie vertreten. In großer Trauer nehmen wir Abschied von einem wunderbaren Menschen. Wir haben gemeinsam viele schöne Stunden erlebt und mit ihr gelitten während ihres letzten, von schwerer Krankheit gekennzeichneten Lebensabschnittes.</p>
28.02	<p><u><i>Fotochronist, Günter Wilke wird 90 Jahre alt.</i></u> Günter Wilke kann sich nun als ältester Einwohner von Westernohe bezeichnen. Über Jahrzehnte hat er das Dorfgeschehen von Westernohe fotografisch dokumentiert. Die große Fotoausstellung zur 950 Jahrfeier im Jahre 2009 ist uns noch allen bekannt. Wir wünschen ihm noch eine gute Zeit im Kreise der Familie und der Gemeinde.</p>
03.03	<p><u><i>Weltgebetstag der Frauen.</i></u> Unter dem Motto: „Glaube bewegt“, hatten Frauen aus Taiwan den Weltgebetstag vorbereitet. Die Frauengemeinschaft Westernohe hatte die Frauen der Lasterbachgemeinden Oberrod, Elsoff, Mittelhofen, Neunkirchen und Rückershausen eingeladen. Viele Besucherinnen füllten das Pfarrheim in Westernohe, um den gemeinsamen Gottesdienst zu feiern. Im Anschluss, bei Gebäck und Tee, wurde sich rege ausgetauscht und man freute sich auf weitere Treffen.</p>

<u>08.03</u>	<p><u><i>Der Winter hält noch einmal Einzug.</i></u> Wenige Tage nach dem meteorologischen Frühlingsanfang am 1. März hat ein neuer Wintereinbruch für glatte Straßen gesorgt, aber auch später für manch schöne Ausblicke.</p>
<u>März</u>	<p><u><i>Hobbykünstler der VG Rennerod, Meinolf Rüder Westernohe.</i></u> Meinolf Rüder ist aus dem Ruhrgebiet in den Hohen Westerwald gekommen. Er wurde 1950 in Bochum geboren, wo er auch aufgewachsen ist. Nach seiner Schulzeit hat er den Beruf des Elektrikers gelernt und war dann als technischer Leiter im Krankenhaus seiner Heimatstadt tätig. Mit Eintritt ins Rentenalter zog es ihn 2010 nach Westernohe. Er ist verheiratet und hat drei Kinder. Zu seinem Hobby, der Schriftstellerei, kam er nicht aus Lust am Schreiben, sondern aus dem Bedürfnis heraus, die schwierigen Kindheitsjahre seiner zwei Enkelkinder in Buchform festzuhalten. Durch die sprunghafte Lebensweise seiner Tochter hatte es die Beiden bis nach Nigeria verschlagen. Diese turbulente und leider auch traurige Zeitspanne hat er in seinem 2015 erschienenen Erstlingswerk „Die verlorenen Enkelkinder“ festgehalten. Eindrucksvoll beschreibt er ein Großelternleben zwischen Hoffen und Bangen. Inzwischen hat sich aber alles zum Guten gewendet und die Beiden leben bei ihrem Vater in Oberhausen. Dieses Buch hat dann allerdings seine Lust am Schreiben geweckt. Wobei er sich erinnert, dass er auch schon als Schüler gerne Aufsätze verfasst hat. Doch nicht nur das Schreiben macht ihm Spaß, sondern auch das Reimen. Auf 570 Gedichte ist seine Sammlung inzwischen angewachsen. Eine Auswahl daraus hat er in seinem zweiten Buch zusammengefasst. Der Gedichtband trägt den Titel „Mitten im Leben“ und erschien 2021. Fast zeitgleich erschien sein drittes Werk: „Vom Büchsenkuck zum Weltuntergang“. Hier kombiniert er seine persönlichen Erlebnisse mit dem jeweiligen Zeitgeschehen. Meinolf Rüther bewertet darin auch die gesellschaftspolitischen Ereignisse aus seinem Blickwinkel. Bei einer Lesung im Pfarrheim in Westernohe wurden beide Bücher einem interessierten Zuhörererkreis vorgestellt.</p>
<u>März</u>	<p><u><i>Westernohe vor 60 Jahren:</i></u> <i>Die ersten Gastarbeiter aus der Türkei kommen nach Westernohe. Die Düsseldorfer Schraubenfabrik in der Waldstraße sucht Arbeitskräfte, um ihren Betrieb aufrechtzuhalten. In der ehemaligen Dreschhalle mit einer neuen Werkshalle werden Gewinde auf Rohlinge im Schichtdienst zu Schrauben verarbeitet. Für die Gastarbeiter wird ein neuer Wohntrakt für 30 Menschen angebaut.</i></p>
<u>15.03</u>	<p><u><i>Aktion „Saubere Landschaft“.</i></u> Durch die aktive Mithilfe vieler, die ihre Freizeit opferten, um die Hinterlassenschaften der Umweltsünder einzusammeln, ist Westernohe wieder etwas sauberer geworden. Man kann nur hoffen, dass alle, die ihren</p>

Unrat bislang ungeniert in die schöne Landschaft des Westerwaldes entsorgen, beim Lesen dieses Artikels anfangen, ihr eigenes Verhalten zu überdenken.

März

Corona gilt nicht mehr als Notstand.

Kleine Corona-Chronik:

Corona ist zwar noch da, hat aber seinen Schrecken verloren. Nachstehend eine kurze Rückschau auf diese unsägliche Zeit, die sicher in Erinnerung bleiben wird. März 2020: Das Corona-Virus breitet sich aus. Das gesellschaftliche Leben steht still. Geschäfte bleiben geschlossen, Veranstaltungen werden abgesagt, der Sportbetrieb ruht, Gaststätten und Cafés schließen. Man soll sich nach Möglichkeit in den eigenen vier Wänden aufhalten. 16. März: Die VG veröffentlichen erste Maßnahmen zur Bekämpfung des Virus. Ende März: In Deutschland werden 1.000 Corona-Tote gezählt. 31. März: Friedel Schwach aus Oberrod ist das dritte Corona-Opfer im Westerwaldkreis. 1. April 2020: Das Tragen einer Schutzmaske wird beim Einkauf zur Pflicht. Händeschütteln ist untersagt, man sollte 1,5 Meter Abstand halten. Beisetzungen finden unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Besuche in Krankenhäuser und Altenheimen sind untersagt. April 2020: Ostern fällt in der gewohnten Form aus. Der Weiße Sonntag wird ganz abgesagt. Mitte Mai: Die Regelungen werden etwas gelockert. Restaurants und Gaststätten dürfen unter Auflagen wieder öffnen. Sommer 2020: Urlaubsreisen fallen aus. Dafür zeigt sich der Sommer im Westerwald von seiner besten Seite. 2. Nov. 2020: Die Pandemie ist nicht zu stoppen. Restaurants und Gaststätten müssen wieder schließen. 11. Nov. 2020: Die Martinsumzüge fallen aus. 16. Dez. 2020: Es wird erneut ein genereller Lockdown angeordnet. Geschäfte müssen wieder schließen. Nur die Grundversorger haben offen. In den Kitas werden Notgruppen eingerichtet. 27. Dez. 2020: Die Corona-Impfungen laufen an. 31. Dez. 2020: Feuerwerk und Partys sind untersagt. 11. Januar 2021: Die Impfzentren haben geöffnet. Für den Westerwaldkreis wird ein Zentrum in Hachenburg geöffnet. Feb. 2021: Erste Personen aus der VG werden geimpft, bundesweit ist aber nicht genügend Impfstoff vorhanden. 16. März 2021: Das Testzentrum des DRK im Pfarrheim in Rennerod nimmt seinen Betrieb auf. Juni 2021: Die Infektionszahlen gehen zurück. Nov. 2021: Die vierte Corona-Welle rollt über die VG-Rennerod. Wegen hoher Inzidenzzahlen kommt es erneut zu Einschränkungen im öffentlichen Leben. Weihnachten & Sylvester 2021: Wieder leidet das Weihnachtsfest unter den Einschränkungen. 21. März 2022: Die Beschränkungen werden weitgehend aufgehoben, obwohl die Inzidenz im Westerwaldkreis noch bei 2.000 liegt. Sommer 2022: Feste und Feierlichkeiten sind wieder erlaubt. Was aber auch zu regelmäßigen Coronaausbrüchen führt. März 2023: Die Testpflicht entfällt. Corona gilt nicht mehr als Notstand. Die WHO behielt sich das Recht vor, einen neuen Gesundheitsnotstand auszurufen, falls eine sehr gefährliche Virusmutation auftreten sollte.

Frühling

Frauengemeinschaft Westernohe setzt sich für die Natur ein.

Seit circa 2000 wird mit kritischen Blicken beobachtet, dass es dem deutschen Wald nicht mehr so gut geht, wie man es aus früheren Zeiten gewöhnt war. Dieser Zustand hat sich im Laufe der Jahre noch erheblich verschlechtert. Grund ist vor allem die erhebliche Trockenheit in den vergangenen Jahren und damit einhergehend eine größere Anfälligkeit für

Schädlinge, hier allen voran der Borkenkäfer. Aber auch Waldbrände, Stürme, die hohe Schadstoffbelastung der Luft und die gestiegene Nachfrage nach Holz für die Energiegewinnung tragen dazu bei. Es gibt gute Maßnahmen, um den Wald zu retten. Eine davon ist beispielweise die, Baumpflanzaktionen zu unterstützen und daran teilzunehmen. So eine tolle Baumpflanzaktion wurde kürzlich in Westernohe durchgeführt. Die Damen der Frauengemeinschaft Westernohe spendeten einen Geldbetrag, um 1000 Bäume zu kaufen. Die Jungbäume, Eichen und Weißtannen wurden von den Förstern Michael Schmidt und Johannes Römpler besorgt und auch direkt im Nahbereich der Wendelinuskapelle oberhalb von Westernohe gepflanzt. Die Vorstandsmitglieder der Frauengemeinschaft Westernohe brachten später gemeinsam mit weiteren Helferinnen und Helfern die Schutzgitter an den Stämmen der Jungbäumchen an.

Pfingsten

Pfadfinder treffen sich in Westernohe.

Mehr als 4000 Beteiligte machen Pfingstlager im Westerwald zu einem der größten deutschlandweit.

Mehr als 4000 Pfadfinder mit internationalen Gästen aus sieben Nationen trafen sich im Westernoher Bundeszentrum der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg (DPSG) zu ihrem traditionellen Pfingstlager. Auf dem Programm standen neben Lagerfeuer, Gottesdienst und dem gemeinsamen Austausch auch Zukunftsthemen wie Ökologie, Inklusion und Internationale Gerechtigkeit. Ein Campbesuch von Bischof Dr. Michael Gerber unterstrich die Bedeutung pädagogischer Kinder- und Jugendarbeit für die Gesellschaft und deren Unterstützung, heißt es in einer Pressemitteilung. „Pfadfinder elektrisiert“, so lautet das Motto des diesjährigen DPSG Pfingstlagers im Westerwald. Damit seien vor allem die vielfältigen Aktivitäten gemeint, die sich um die gleichlautende Jahresaktion der Pfadfinder abspielen. So konnten die Kinder und Jugendliche herausfinden, wie Energie Menschen mit Behinderung unterstützen kann oder wie man innovative und kreative Elektromodelle baut, nur mithilfe von Dingen, die ein Lagerplatz zur Verfügung stellt. Mit Experten wurde darüber diskutiert, wie die Stromnetze der Zukunft aussehen und eine klimaneutrale Versorgung erreicht werden können. Ein selbst gebautes Windrad erzeugte auf dem Zeltplatz die entsprechende Energie. „Elektrisierend“ seien auch andere Bereiche, mit denen sich die Pfadfinder aktiv auseinandersetzten, heißt es in der Pressemitteilung weiter. Dazu zählen interaktive Workshops zum globalen Frieden, Projekte und Themen zur Natur, Nachhaltigkeit, Politik und Gemeinschaft oder Geländespiele für nachhaltige Entwicklung entsprechend der Pfadfinder-Philosophie, „die Welt ein bisschen besser zu hinterlassen, als wir sie vorgefunden haben“. *Voneinander lernen:* Im „Internationalen Dorf“ auf dem Gelände informierten 30 Gäste aus sieben verschiedenen Nationen, darunter Pfadfinder aus Jordanien und Finnland, über die Weltpfadfinderei. Die Kinder und Jugendlichen erfuhren, wie Friedenspfadfinden im Nahen Osten funktioniert und was eine Partnerschaft mit Bolivien bedeutet. Hochspannend seien auch die

Programme von Partnerorganisationen: Das internationale Katholische Missionswerk Missio zeigte im Spiel „Eine Welt keine Sklaverei!, wo sich bei der Produktion von Kleidung, Essen und elektronischen Geräten moderne Sklaverei versteckt und wie man sich dagegen einsetzt. Mit der Kampagne „Rote Karte für Katar!“ machte Missio auf das Problem Arbeitsmigration in den Golfstaaten aufmerksam. Zur „72-Stunden-Aktion“ 2024 lädt die Sozialaktion des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend und der katholischen Jugendverbände in Deutschland ein. Dabei werden im kommenden Jahr drei Tage lang bundesweit soziale Projekte unter dem Motto „Uns schickt der Himmel“ umgesetzt. Leidtragende der Pandemie: Kinder und Jugendliche gehören zu den größten Leidtragenden der Pandemie. Daher standen sie und ihre Entwicklung auch beim Pfingstlager in Westernohe an erster Stelle. Die Pandemie habe auch die Bedeutung außerschulischer Kinder- und Jugendarbeit deutlich gemacht, betont die Pressemitteilung. Daher sei es jetzt um so wichtiger, Kindern und Jugendlichen Freiheit und Erlebnisräume zu geben. Auf dem 28 Hektar großen Gelände mit Platz für bis zu 5000 Menschen fand schon 1958 das erste inklusive Zeltlager statt. Dort haben Pfadfinder genügend Raum und beste Voraussetzungen, um sich wohlfühlen und frei entfalten zu können. Das pädagogische Angebot der DPSG steht dabei im Zeichen der Bildung für nachhaltige Entwicklung, verantwortungsvolles Handeln und der Schutz der Umwelt werden großgeschrieben. Ein neuer Anfang: Der Freiluftgottesdienst, den der Fuldaer Bischof Dr. Michael Gerber, gleichzeitig Kontaktbischof der DPSG, am Pfingstsonntag auf dem Campinggelände zelebrierte, und ein anschließend großes Campfeuer beschlossen das diesjährige DPSG Pfingstlager in Westernohe. Die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen waren sich gemeinsam bei Lagerfeuer und Musik, Workshops, Gottesdienst, Gruppenstunden und Geländespielen darin einig, sich für eine bessere Welt zu engagieren und damit jeden Tag neu anzufangen, getreu dem Pfadfinder-Motto „Allzeit bereit!“.

Westernohe vor 60 Jahren.

Neuausbau der Straße Rennerod – Westernohe, der L298. Die steile Straße, den Berg hinauf nach Rennerod, wurde total neu geplant und ausgebaut. Die Bauarbeiten wurden in der Zeit von Mai bis September 1963 ausgeführt.

05. Juni

Westernohe kämpft um den Aufstieg. Fußball: Entscheidungsspiel gegen Wissen II um den letzten freien Platz in der Kreisliga A Ww/Sieg steht an.

Vor 630 Zuschauern gewinnt in Atzelgift Westernohe 3:0 und ist wieder A-Ligist. „Wir haben es geschafft“, jubelte Spielertrainer Christian Mehr anschließend über einen Triumph, der die SG Westernohe nach sieben Jahren B-Klassigkeit zurück ins Kreisliga-Oberhaus führt.

<u>09. Juni</u>	<p><u><i>Ahr-Rotwein-Oldtimerfahrt hat einen Haltepunkt am Huggert.</i></u> „103 Fahrzeuge und ihre Liebhaber werden auf die Piste gehen,“ sagt der Orga-Leiter und Vorsitzende Hermann-Josef Doll. Die Oldtimer-Rally startet am Sonntag um 10:15 Uhr in Enspel. Viele schöne alte Modelle, darunter ein Ford Modell A Pick-up von 1929, sollen zu sehen sein, allein die 1950er- und 1960er- seien mit mehr als 15 Modellen vertreten, informiert er und empfiehlt einige Zuschauerorte: Ab 11.30 Uhr, Westernohe, am Huggert.</p>
<u>17. Juni</u>	<p><u><i>Motoradtreffen 2023</i></u> Am Samstag, den 17.06.2023, fand in der Arena auf dem Gelände der DPSG nach acht Jahren Pause das 25. Motorradtreffen des MC Westernohe statt. Dieses Jahr mit neuem Schwung aus der nächsten Generation. „Die Aale en de Klepper“ stemmten die Planung und die Ausführung gemeinsam. Mittags begann das Spektakel bei bestem Wetter. Unzählige Biker, mit den unterschiedlichsten Maschinen, statteten dem Fest einen Besuch ab. Viel Qualm und Lärm gab es auf der „Burn out Platte“, wo viele einen Reifen brennen ließen. Zur Dunkelheit erreichte die ausgelassene Stimmung zu Lagerfeuer, Rockmusik und passender Beleuchtung ihren Höhepunkt. Auf den Rängen wurde getanzt und gefeiert bis es wieder hell wurde. Sonntag morgens gab es für alle Camper und für die, die durchgehalten hatten, noch ein leckeres Frühstück. Der MC Westernohe sagt: „Bis zum nächsten Mal!“.</p>
<u>01. Juli</u>	<p><u><i>30 Jahre Tanzgruppe Westernohe.</i></u> Wann? Am 01.07.2023, ab 14 Uhr im Gemeindezentrum Westernohe. Ab 18 Uhr findet das Sommerbackesfest auf dem Dorfplatz statt! So steht es auf den Plakaten. Trotz des vielen Regens konnte der Stand des Fördervereins der kath. Kita St. Matthäus Westernohe e.V. an ihrer „Strandbar“ für ein kleines sommerliches Gefühl sorgen. Dazu trug unter anderem auch ein Cocktail (für Jung und Alt) mit gefrorenem Himbeeren bei. Mit dem Erlös können sich die Kinder der Kita Westernohe erfreuen.</p>
<u>14. Juli</u>	<p><u><i>Chorgemeinschaft probt im Pfarrheim.</i></u> Zu einem Chortag hatten sich die Aktiven der Chorgemeinschaft Rennerod/Westernohe/Driedorf in Westernohe versammelt. Von 9 Uhr bis 16 Uhr probten sie unter der Leitung von Willi Becker (Bad Ems). Becker ist ein ausgewiesener Fachmann, der schon den Landesjugendchor Rheinland-Pfalz leitete und mit den Bad Ems-Singers Erfolge feierte. Den Kontakt zu Becker hatte Günther Busch aus Westernohe hergestellt.</p> <p><u><i>DREI CHÖRE SINGEN MIT EINER STIMME</i></u> Neue Chorgemeinschaft „Kirchenchor Hoher Westerwald“ gebildet. Die ursprüngliche Kooperation der kath. Kirchenchöre Westernohe und Driedorf besteht seit 2019 und wird nun seit April 2023 noch bereichert durch die Stimmen des kath. Kirchenchores Rennerod.</p>

Unisono machten die drei Chöre im April 2023 aus der Not eine Tugend, indem sie sich zu einer neuen Chorgemeinschaft zusammenschlossen. Auf diese Weise konnte die Singfähigkeit gemeinsam wieder hergestellt werden. Bisherige klangvolle Auftritte bestätigen, dass die Chorgemeinschaft schon gut harmonisiert und zusammengewachsen ist. Die bei jedem der zahlreichen Auftritte spürbare Begeisterung und Freude stellt für den Chor auch eine Herausforderung dar. Die zahlreichen Auftritte, die in den drei Kirchorten bisher von den Einzelchören absolviert wurden, müssen jetzt sehr sorgfältig aufeinander abgestimmt werden. Denn zu viele Auftritte würden die Chormitglieder überfordern und ließen kaum Zeit neues Liedgut einzustudieren. Unter dem Chorleiter Achim Reif konnte diese Herausforderung jedoch mit der Kombination von neuem und bereits bekanntem Liedgut hervorragend bewältigt werden. Ein weiteres Highlight im vergangenen Chorjahr war ein gemeinsamer Chortag am 25. Juni. Dieser diente dem Zusammenwachsen der Stimmen zu einem harmonischen Klangkörper. Vor diesem Hintergrund sind bereits Überlegungen gereift, das Können des Chores zukünftig in einem Konzert zu präsentieren. Der Kirchenchor „Hoher Westerwald“ hat aktuell ca. 40 Sängerinnen und Sänger. Sangesfreudige Menschen sind herzlich eingeladen, montags um 19:30 Uhr abwechselnd in Westernohe, Rennerod und Driedorf mitzuproben.

Juli

Schäferhund greift Dackel und Herrchen an.

Volker Schultheis schießen die Tränen in die Augen, während er berichtet, was ihm und seinem Rauhaardackel bei einem Spaziergang nahe seinem Wohnort passiert ist. Es ist ein schöner Vorsommertag, als er wie gewöhnlich mit seinem zweijährigen, angeleinten Rüden eine Runde dreht. Plötzlich sei ein Belgischer Schäferhund aus rund 70 Metern Entfernung auf den rund sieben Kilo schweren Dackel zugestürmt, habe den Dackel attackiert und sich an dessen Hals festgebissen. Um den Dackel zu schützen, habe er versucht, den Schäferhund abzuwehren. Schließlich ließ der Belgische Schäferhund von dem Dackel ab und wendete sich Herrn Schultheis zu, indem er sich im rechten Handgelenk verbiss. Volker Schultheis aus Westernohe hat Anzeige erstattet und das Ordnungsamt informiert.

Juli

In den Abteilungen des SC Westernohe läuft es rund.

Fußballer steigen in die Kreisliga A auf. Die acht Tanzgruppen verzeichnen einen großen Zuspruch.

„Es läuft rund“, hat Brigitte Hermann ihre Einleitung zu ihrem Tanzgruppenbericht während der Jahreshauptversammlung des SC Westernohe im Gemeindezentrum kommentiert. Diese Feststellung lässt sich auf den Gesamtverein übertragen, wie die übrigen Berichte zeigten. Der Vorsitzende Johannes Frühwirth und seine Führungsriege wurden bei den anstehenden Neuwahlen einmütig im Amt bestätigt. Acht Tanzgruppen sind im Verein aktiv. Laut Hermann, die die Abteilung seit 30 Jahren leitet, sind

rund 100 Kindern und Jugendliche zwischen drei und 25 Jahren aktiv. Auf einer Warteliste stehen weitere 20 Namen. In der Karnevalszeit absolvieren die Tanzgruppen im Großraum Rennerod zahlreiche Auftritte. Für die Tischtennisabteilung sprach Burkhard Reif. Von der ersten Mannschaft bis zur Jugend ward die Saison 22/23 erfolgreich abgeschlossen. Nur eine Mannschaft erreichte das Klassenziel nicht. In der nächsten Spielzeit geht der SCW mit sechs Mannschaften an den Start. Den Bericht der Fußballjugendabteilung erstattete Merlin Wilke. Alle Klassen von der A-Jugend bis zu den Bambini konnten besetzt werden. Hier ist der SCW in zwei Spielgemeinschaften eingebunden. Auch der Frauenfußball ist inzwischen im Verein etabliert. Lisa Augustin berichtet von einem zufriedenstellenden Saisonverlauf. Die Kicker der ersten Mannschaft (als Teil des SG Lasterbach) gewannen das Entscheidungsspiel gegen den VfB Wissen II mit 3:0, was den Aufstieg in die Kreisliga A bedeutet. Christian Mehr wird die Mannschaft auch in der neuen Spielzeit trainieren. Die zweite Mannschaft startet in der Kreisliga C und landete auf Platz fünf. Erfolgreichster Torschütze war der Vorsitzende, berichtete Abteilungsleiter Patrick Pagel. SCW-Finanzchef Marius Reuscher wartet mit einem erfreulichen Zahlenwerk auf. 2022 erwirtschaftete der Verein einen Überschuss von 6000 Euro, womit die Vereinskasse einen Höchststand ausweist. Zum Abschluss ehrte der SCW verdiente Mitglieder. Für langjährige Treue zum Verein wurden Marie-Luise Güth, Angelika Jung, Andy Hanz, Edgar Pfeil und Günter Busch ausgezeichnet.

Juli

Pfadfinder – Lager in Westernohe muß saniert werden.

Abgeordnete macht sich ein Bild von der Einrichtung.

Bundestagsabgeordnete Tanja Machalet hat kürzlich das Bundeszentrum der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg (DPSG) in Westernohe besucht, um einen „Raum der Jugend“ in ihrem Wahlkreis kennenzulernen. Für viele Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene befindet sich dieser Raum der Jugend in der DPSG – Jugendausbildungsstätte in Westernohe, dem Begegnungsort des Kinder – und Jugendverbandes. Ganz besonders wieder am Pfingstwochenende, an dem mehr als 4500 Pfadfinder und Gäste aus sieben Nationen dort ihr Pfingstlager aufschlugen, um sich gemeinsam bei Lagerfeuer und Musik, Workshops, Gottesdienst, Gruppenstunden und Geländespielen für eine bessere Welt zu engagieren. Bei ihrem Besuch informierte sich Machalet über die Rolle der Einrichtung für junge Menschen und für die Region sowie zum großen Sanierungsbedarf. 1958 als inklusiver Zeltplatz gestartet, bietet das Bundeszentrum heute Platz für bis zu 5000 Personen und verzeichnete 2022 rund 60 000 Übernachtungen, sowohl von verbandlichen als auch externen Besuchern. Gerade in den Jahren der Pandemie sei auf erschreckende Weise deutlich geworden, wie wichtig gemeinnützige Räume, wie dieser, für die psychosoziale Entwicklung junger Menschen und für die Lebensqualität in der Region seien. Laut Pressemitteilung verzeichnete die DPSG Jugendbildungsstätte schon vor der

	<p>Pandemie bei insgesamt neun Gebäuden auf dem 25 Hektar großen Gelände einen erheblichen Investitionsstau, der sich besonders bei der energetischen Sanierung, aber auch in den Bereichen Prävention, Inklusion und Digitalisierung zeige und das langfristige Fortbestehen des Angebots ungewiss mache. Dabei sei der Investitionsbedarf leider kein Einzelfall, sondern ein strukturelles Problem vieler Einrichtungen.</p> <p>Annakathrin Meyer, Bundesvorsitzende der DPSG, dazu: „Wir benötigen öffentliche Förderung, um diesen einzigartigen außerschulischen Lernort zu erhalten und nachhaltig weiterzuentwickeln, und wir wünschen uns, dass auch weitere Politiker sich anschließen.“ Während ihres Besuches betonte Machalet: „Das Bundeszentrum der DPSG in Westernohe ist ein zentraler Raum in unserer Region. Darum setze ich mich für ein Investitionsprogramm ein, um gemeinnützige Jugendeinrichtungen wie diese zu sanieren und zu erhalten.“</p>						
<p><u>16. Juli</u></p>	<p><u><i>Erstkommunion in der St. Hubertus Kirche in Rennerod.</i></u> Aus Westernohe gingen folgende Kinder in diesem Jahr zur Erstkommunion:</p> <table data-bbox="308 929 1362 1008"> <tr> <td>Till Jeckel</td> <td>Marla Änni Mack</td> <td>Mina Verena Waal</td> </tr> <tr> <td>Clara Mai</td> <td>Clemens Zimmer</td> <td>Jan Müller</td> </tr> </table>	Till Jeckel	Marla Änni Mack	Mina Verena Waal	Clara Mai	Clemens Zimmer	Jan Müller
Till Jeckel	Marla Änni Mack	Mina Verena Waal					
Clara Mai	Clemens Zimmer	Jan Müller					
<p><u>Juli</u></p>	<p><u><i>Bericht zur Sitzung des Gemeinderates vom Juni 2023.</i></u> Dass ein wiederholter Termin zur Schlussvermessung des Bürgersteiges zur Fahrbahn stattgefunden hat.</p> <p>Dass der Spielplatz in der Weststraße aktuell umgestaltet wird.</p> <p>Dass zwei Geschwindigkeitsmessanlagen geliefert wurden und demnächst montiert werden.</p>						
<p><u>1. August</u></p>	<p><u><i>Die erschöpfte Republik, Corona, Krieg, Inflation und Klima.</i></u> Trotz Sommer und Urlaubszeit. Forscher sehen die Nation derzeit in einem Zustand akuter Erschöpfung. „Wir erkennen jetzt erst im vollen Umfang, wie ungeheuer kräftezehrend die drei Corona – Jahre gewesen sind“, sagt der Sozialwissenschaftler Klaus Hurrelmann. Nach der Pandemie hätte man eine längere Erholungsphase gebraucht. Doch stattdessen wurde Corona von dem Krieg Russlands gegen die Ukraine abgelöst, verbunden mit Inflation und starken Fluchtbewegungen. „Dadurch flammt das Ohnmachtsgefühl der Corona – Krise wieder auf“, sagt Hurrelmann. Der beherrschende Eindruck ist, immer wieder kommt etwas dazwischen, das man selbst nicht beeinflussen kann. „Dadurch leidet gleichsam die ganze Gesellschaft an einer posttraumatischen Belastungsstörung“, konstatiert Hurrelmann.</p>						

<p><u>13.</u> <u>August</u></p>	<p><u>Wendelinus – Prozession anschl. Kaffee und Kuchen.</u> Wie alljährlich wurde auch dieses Jahr die Prozession zur Kapelle durchgeführt und ein Gottesdienst in der Natur gehalten, begleitet vom Musikverein Westernohe. Nach der Andacht und dem Gebet war bei der Kapelle immer noch Zeit für ein gemütliches Beisammensein. Im Gedächtnis bleibt dem Chronisten der Berliner Mauerbau am 13.08.1961 an einem Sonntag, dem Wendelinussonntag.</p>
<p><u>August</u></p>	<p><u>Zoth GmbH & Co. KG: Heute Digitalisierung, morgen KI?</u> Zukunft als Industrieunternehmen aktiv gestalten, das heißt vor allem offen sein für neue Technologien. Als Industrie 4.0 hielt die Digitalisierung endgültig Einzug in Produktionsstätten von Unternehmen. Die intelligente Vernetzung von Abläufen und Maschinen mit Informations - und Kommunikationstechnologien reformierte ganze Prozesse: „Mit voranschreitender Digitalisierung kommen immer neue Technologien, von denen wir in der Fertigung extrem profitieren,“ sagt Wolfgang Zoth. „In diesem Jahr führen wir unter anderem ein neues Fertigungssteuersystem ein. Das ist ein Softwaresystem, das den gesamten Prozess der Produktion vom Rohmaterial bis zum fertigen Produkt in Echtzeit überwacht, dokumentiert und steuert.“ Das neue Tool, das Mitarbeitenden in Echtzeit die Daten liefert, die sie brauchen um die Produktion effizienter zu gestalten, verbessert vor allem die Qualitätskontrolle. „Wird ein Problem erkannt, können wir die Produktion sofort stoppen und Fehler direkt beheben. Das spart Abfall und unnötigen Ausschuss, ebenso wie hohe Bestände und Nacharbeiten,“ sagt Martina Zoth-Opolka. „Ein anderes Tool, das wir in diesem Jahr einführen werden, ist eine App zur digitalen Datenerfassung auf unseren Baustellen.“ Mit der App sollen Leistungsnachweise und Arbeitsberichte digital per Tablet oder Smartphone erfasst werden. Das erleichtert vor allem Mitarbeitenden vor Ort den Arbeitsalltag. Kein Ausfüllen von Arbeitsberichten in Papierform, kein endloses Schreiben von Stundenzetteln. Und wie sieht die Zukunft aus im Westerwald? „Im Moment ist der Durchbruch von OpenAI mit ChatGPT in aller Munde. Wir sind gespannt, ob und wann Machine-Learning und KI auch für uns interessant werden,“ sagt Wolfgang Zoth. „Neue Technologien könnten zum Schlüsselement werden. Gerade auch im Hinblick auf den Fachkräftemangel. Heute sagen uns smarte Programme, wie unser neues Fertigungssteuersystem, wann und wo Probleme auftreten, die wir dann direkt beheben können. Das ist ein riesiger Schritt. Die nächste Generation ist dann in der Lage, diese Fehler selbst zu beheben oder sogar aus ihnen zu lernen.“</p>
<p><u>05.09</u></p>	<p><u>Einschulung in der Lasterbachschule Elsoff.</u> Nach einem Einschulungsgottesdienst der Klassen 1 und 4 in der Turnhalle der Lasterbachschule beginnt für die Erstklässler der „Ernst des Lebens“.</p>

Montag: 11:00 Uhr traditioneller Frühschoppen mit dem Musikverein Westernohe.

Ab 15 Uhr spielt der „Wäller Party Bua“ zum Tanz.

Der Festplatz war bei dem schönen Spätsommerwetter stets gut besucht.

Die Würfelrunde konnte am Sonntag ihren 50ten Wettbewerb austragen.

Einmal jährlich, immer am Kirmessonntag um 18:00 Uhr, trifft sich eine Männerrunde im Gasthaus in Westernohe zu einem Würfelwettbewerb, und dies seit 50 Jahren. Ausgespielt wird der Gassmeister. Die „Gass“ bezeichnet im dörflichen Sprachgebrauch die dortige Waldstraße. In zehn Runden wird ein Sieger ermittelt. An der Runde sind beteiligt: Helmut Augustin, Wolfgang Gerz, Hans-Peter Jung, Andreas Wehler und Werner Töpler.

03.10

10 Jahre Eisvogelweg im Lasterbachtal. Die Wanderstrecke zwischen Westernohe und Waldbrunn-Hausen feiert Geburtstag.

Einen runden Geburtstag feiert der Eisvogelweg, der vom Westernoher „Huggert“ bis zur Birkenmühle nordlich von Waldbrunn-Hausen führt. Am „Tag der Deutschen Einheit“ nutzten zahlreiche Wanderer und Radfahrer das kulinarische Angebot, das sich zum Geburtstag entlang der Tour bot. Der Weg führte vom Dorfplatz in Westernohe durch das Krummbachtal nach Hüblingen. Nahe der ehemaligen Mühle am Ortsausgang Mittelhofen geht es dann weiter dem Krummbach entlang bis oberhalb von Hof Krempel der Lasterbach den Krummbach aufnimmt. Vorbei am alten Hofgut und dem Brechelbacher Hof gelangt man nach Neunkirchen. Von hier geht es dann auf dem Endpunkt Birkenhof zu. Die Idee zur Ausweisung des Eisvogelwegs hatte Werner Daum, der ehemalige Bürgermeister der VG Rennerod. Ausgerichtet wurde das Geburtstagsfest von den Anliegergemeinden Westernohe, Elsoff-Mittelhofen, Hüblingen und Neunkirchen. Die Strecke ist gut ausgeschildert, der schillernde kleine Vogel weist einem immer den Weg, der durch eine wunderschöne Mittelgebirgslandschaft führt. Der bekannte Kabarettist Matthias Belz sprach bei einem Besuch gar von der „Toskana des Westerwalds“. Während es ansonsten leider an Einkehrmöglichkeiten fehlt, präsentierte sich zum 10-jährigen Bestehen eine Vielfalt. In Westernohe hatten die Backesfreunde den Ofen im alten Backhaus angeheizt und boten frisches Backesbrot an, das auch reißenden Absatz fand. Das meiste Brot war schon verkauft, bevor es aus dem Ofen kam. In der nahen Gaststätte „Am Huggert“ kam dieses Brot, belegt mit verschiedenen Wurstsorten, frisch auf den Tisch. Nachmittags hatte auch das Cafe „Elsternest“ seine Türen geöffnet. Am Dorfplatz in Hüblingen bot die Familie Becher-Kraft vielfältiges Bio-Gemüse an. Das breite Angebot verfehlte nicht seine Anziehungskraft. Bereits kurz nach 11 Uhr fanden sich hier schon interessierte Käufer ein. Hans-Dieter Jung lud zu einem historischen Rundgang ein.

	<p>Auch auf Hof Krempel konnten sich Wanderer und Radler stärken. An der kleinen Lasterbachbrücke an der Heimsgasse in Neunkirchen boten die Ortsvereine Zwiebelkuchen und Federweißer an. Leider hatte die Veranstaltung nachmittags unter dem einsetzenden Regen zu leiden.</p> <p><u><i>Eisvogelweg – Leben im Bach – am Bach – und in der Flur.</i></u></p>
08.10	<p><u><i>Ehemaliger Förster Willibald Kämpf verstorben.</i></u> Förster Willibald Kämpf ist im Alter von 96 Jahren verstorben. Über Jahrzehnte war Kämpf für das Forstrevier Westernohe verantwortlich.</p>
Oktober	<p><u><i>Verabschiedung des Revierförsters Michael Schmidt.</i></u> Verbandsbürgermeister Gerrit Müller konnte den Revierförster Michael Schmidt aus Rennerod, der auch für Westernohe zuständig war, in den wohlverdienten Ruhestand verabschieden. Herr Schmidt absolvierte die Ausbildung für den gehobenen Forstdienst im Land Rheinland-Pfalz, während er auch die Fachhochschulen in Köln-Deutz und Rottenburg besuchte. Ab dem 01.09.1983 war Herr Schmidt im gehobenen Forstdienst als Landesbeamter in Rheinland-Pfalz in verschiedenen Stationen und Aufgabenstellungen als Revierförster oder Büroleiter im Forstamt Rennerod tätig. Mit der Kommunalisierung der Forstarbeit wurde Herr Schmidt am 01.01.2010 in seiner bisherigen Funktion zur VG Rennerod versetzt. Mit Michael Schmidt verliert die VG-Verwaltung einen erfahrenen, fachlich ausgezeichneten, besonnenen und im Kollegenkreis beliebten Mitarbeiter, die von ihm betreuten Ortsgemeinden einen angesehenen und kompetenten Ansprechpartner. Gerrit Müller sprach ihm für sein Engagement, seine Zuverlässigkeit und Treue Dank und Anerkennung aus. Nachfolger von Schmidt wird Johannes Römpler der auch in Westernohe wohnt.</p>
28.+29. Oktober	<p><u><i>Musikverein Westernohe 1953 e.V. feierte seinen siebzigsten Geburtstag.</i></u> <u><i>Zwei Gastkapellen spielten im Gemeindezentrum auf</i></u> Auf sein 70jähriges Bestehen blickte der Musikverein Westernohe in einer zweitägigen Veranstaltung im Gemeindezentrum zurück. Statt einem offiziellen Kommersabend lud der Vorstand zu einem musikalischen Oktoberfest und einem ausgedehnten Frühschoppen am Folgetag ein. Den bayerischen Abend eröffnete das Geburtstagskind unter seinem Dirigenten Peter Groos (Driedorf) musikalisch. Vorsitzende Laura Wingenbach begrüßte die Gäste im Saalbau. Für die Ortsgemeinde Westernohe gratulierte Bürgermeister Volker Abel, der auch ein Geschenk mitbrachte. Glückwünsche überbrachten auch die Nachbarvereine aus Driedorf, Elsoff und Seck. Dann war die Bühne frei für die „Schmiedbachtaler Musikanten“, die mit volkstümlicher Blasmusik und stimmungsvollen modernen Liedern das Publikum bestens unterhielten. Mit einem besonderen Geschenk überraschten die Eheleute Annelie und Engelbert Zoth die Musikanten ihres Heimatdorfes, bei denen auch ihr Sohn aktiv ist. Sie hatten bei Ernst Hutter</p>

eigens einen Notensatz schreiben lassen. Hutter, der bei den Egerländer Musikanten die Nachfolge des berühmten Ernst Hutter angetreten hat, zählt mit seiner Kapelle zu den bekanntesten Blasmusikern in Deutschland. Den Frühschoppen am Folgetag gestalteten die „Fidelen Synchronschwimmer“ aus Pottum. Die relativ junge Kapelle ist bekannt für ihre fröhliche Stimmungsmusik, die auch in Westernohe bestens ankam. So muss es nicht verwundern, dass der Frühschoppen bis in den Nachmittag fort dauerte. Der Musikverein wurde 1953 vornehmlich auf Betreiben des langjährigen Vorsitzenden Stefan Zoth aus der Taufe gehoben. In den 1960er und 1970er Jahren richtete der Verein glanzvolle Musikfeste aus, die immer hochkarätige Künstler ins Lasterbachtal lockten. Bei dörflichen Festen ist der Verein seit Jahrzehnten präsent. Aus dem Dorfleben sind die Musikanten in ihren grünen Uniformen nicht wegzudenken. Absoluter Nachwuchsstar war mit acht Jahren Marlon Güth aus Westernohe, der gekonnt das Schlagzeug spielte.

08.11

Kanister mit Altöl illegal entsorgt. Behörden suchen nach erneutem Fall in Westernohe nach Zeugen.

Zum wiederholten Male wurde jetzt am Sportplatz in Westernohe illegal entsorgter Problemmüll entdeckt. Das meldet die Polizei. Der aktuelle Fall ereignete sich vermutlich am Sonntagvormittag. Eine Spaziergängerin habe an dem Tag um 09:24 Uhr die Polizeiinspektion Westenburg darüber informiert, dass Unbekannte unter anderem Altöl entsorgt hätten. Die Zeugin habe zuvor einen schwarzen Geländewagen vom Parkplatz wegfahren sehen. Die Untere Abfallbehörde und die Untere Wasserbehörde des Westerwaldkreises wurden als Fachstellen zu diesem Fall hinzugezogen. Wie die Pressestelle des Kreises mitteilt, seien vor Ort acht, augenscheinlich mit Altöl gefüllte 60 Liter Kanister sowie weiterer abgeladener Müll gefunden worden. Der Unrat sei von der VG Rennerod entfernt und sichergestellt worden. Es seien keine wassergefährdenden Stoffe aus den Kanistern ausgetreten. Wie die Polizei weiter berichtete, wurde ein gleich gelagerter Fall bereits am 28. August an derselben Örtlichkeit aufgenommen. Damals wurden nach Informationen der Kreisverwaltung rund 250 Liter Altöl entsorgt.

Das zuständige Fachkommissariat der Kriminalpolizei Montabaur hat inzwischen die Ermittlungen aufgenommen.

Nov.

Sportlerehrung der Verbandsgemeinde Rennerod.

Einmal jährlich ehrt die VG Rennerod die erfolgreichsten Amateursportlerinnen und Sportler, sowohl Einzelpersonen als auch Mannschaften.

Eine besondere Ehrung wurde Frau Brigitte Hermann aus Westernohe zuteil, die in ihrem Heimatort vor 30 Jahren die erste Kindertanzgruppe gründete. Während der vergangenen 30 Jahre leitete sie in Spitzenzeiten sieben Tanzgruppen mit insgesamt fast 75 Kindern und organisierte und

	<p>begleitete mehrere Zeltlager, Trainingswochenenden und weitere Zusammenkünfte. Inzwischen trainiert sie sogar ihre Enkelin. „Die geehrten Personen haben sich alle in besonderer Weise für unsere Heimat verdient gemacht. Wenn man erfolgreich sein will, muss man viel Freizeit aufwenden. Dieses Engagement dient auch als Vorbild für folgende Generationen und Ansporn für eigene Ziele“, betonte Bürgermeister Müller.</p>
<u>10.11</u>	<p><u>Einladung zum Martinsumzug in Westernohe.</u> Nach einer Feier in der kath. Kirche startet der Martinsumzug in Begleitung des Musikvereins Richtung Sportplatz wo schon von weitem das große Martinsfeuer zu erkennen ist. Nach einer kurzen Ansprache von Bürgermeister Volker Abel werden die Kinder mit Bretzeln versorgt. Die Erwachsenen können den ersten Glühwein in Richtung Adventszeit genießen der von den Damen des Gymnastikgruppe dargeboten wird.</p>
<u>Nov.</u>	<p><u>Neuer Westerwaldkrimi ist erschienen. Die Romanfiguren von Wolfgang Gerz jagen rund um Westernohe Mörder.</u> Jetzt ist schon wieder etwas passiert. Nach dem Mord in Westernohe („Blattschuss bei St. Wendelin“, 2013) und dem Mord am Wiesensee („Schädelbruch im Golfhotel“, 2014) ist ausgerechnet beim Oberroder Schützenfest ein Mann erschossen worden. Davon handelt der neue Krimi von Wolfgang Gerz, der den Titel Kopfschuss am Schützenfest trägt. Der dritte Krimi von Gerz lebt laut Pressemitteilung des Verlags besonders vom Lokalkolorit und den Geschichten um die Geschichte.</p>
<u>Dez.</u>	<p><u>Bericht des Ortsbürgermeisters:</u> Das die Kirmes, auch aufgrund des guten Wetters gelungen war. Dass aktuell eine Photovoltaikanlage auf dem Dach des Gemeindezentrums errichtet wird. Dass die Kevag-Telekom ein Leerrohr in der Ortsdurchfahrt für die Errichtung eines Glasfaserringes gekauft hat. Dass alle Seilleuchten gegen Mastleuchten getauscht werden sollen. Die Planung des Druckminderungsschachtes Eschwiese abgeschlossen wurde.</p>
<u>Dez.</u>	<p><u>Terminankündigungen</u> Am Sonntag, 10.12.2023 ab 14.00 Uhr findet die diesjährige Adventsfeier für alle Mitbürger ab 65 Jahren im Saal statt. Am Samstag, 16.12.2023 ist Weihnachtsbaumverkauf wie gewohnt vom Forsthaus Barig in der Kultur im „Secker Weg“ von 10:00 bis 16:00 Uhr. Aufgrund des „fehlenden“ vierten Advents wird das diesjährige Winterbackesfest schon am Samstag, 16. Dezember ab 16:00 Uhr in traditioneller Weise stattfinden.</p>

Wo ist das Jahr geblieben?

Es war ein rasantes Jahr, das da gerade geendet ist. Und es lässt sich erahnen, dass sich das neue Jahr 2024 in seinem Tempo ungebremst anschließen wird. Was ich in diesem Jahr immer wieder gemerkt habe, ist, wie sehr wir alle im selben Boot sitzen. Doch habe ich viele Menschen beobachtet, die meinen, sie müssten für sich persönlich retten, was ihnen lieb und teuer ist. Viele schimpfen über alles, was ihnen vermeintlich weggenommen wurde, wie schlecht alles sei, wie schlecht andere Menschen seien, obwohl es uns so unglaublich gut geht. Aber ich hatte auch, gerade vor Augen, wie viele Menschen etwas für andere Menschen tun. Allen voran stehen dabei für mich Menschen in rettenden, helfenden oder heilenden, aber auch beratenden Berufen, die oft Unglaubliches leisten. Mit Recht zählt Rheinland-Pfalz mit rund 1,5 Millionen ehrenamtlichen in Vereinen, Projekten, Initiativen, Tafeln oder privat engagierten Menschen, die wie viele 2022 spontan ukrainischen Geflüchteten halfen und ihr Potenzial teilten, zur Spitzengruppe der Bundesländer.

Zu Weihnachten und zum neuen Jahr 2024

Hand aufs Herz. Geht es Ihnen auch so, dass Sie bei vielen Dingen, die auf der Welt und auch unserem Land derzeit geschehen, immer mehr ins Kopfschütteln geraten ? Dass man immer mehr den Eindruck gewinnt, unsere „heile Welt“ mit all ihren Werten, bewährten Strukturen und lieb gewonnenen Traditionen gerät immer mehr ins Wanken? Dass Arbeit, Fleiß und Aufrichtigkeit immer weniger in unserer Gesellschaft zu zählen scheinen?

Und da kommt nun wie jedes Jahr jetzt auch noch das Weihnachtsfest auf uns zu. Eigentlich ist es ein Sinnbild der Harmonie, Hoffnung und Zuversicht. Doch bei den aktuellen Geschehnissen und Entwicklungen um uns herum will keine so richtige Weihnachtsstimmung aufkommen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen gesegnete Weihnachten sowie einen guten Start in das neue Jahr. Für 2024 wünsche ich viel Glück, Erfolg, Frieden und Zuversicht, vor allem jedoch Gesundheit.

Jahresrückblick in Namen

Verstorbenen Mitbürgerinnen und Mitbürger:

*Heinz Heck
Anne Gerz
Helga Kraft
Edelgard Zoth
Ferdinand Augustin
Armin Heftrich
Klaus Weiten
Rita Weiße
Franz Zimmermann
Margret Frühwirth
Ute Bach
Gudrun Jung*

Geburten:

*Hof Alice Nimue
Caleb Marta
Caleb Daniel
Jordan Spencer Sam
Röttger Clara Johanna
Wehler Kilian
Diehl Mailin*

Eheschließungen:

*Stefan Kolb & Maria Ruby
Baris Koca & Selin Koca
Philipp Hofman & Maren Hoffmann-Mack
Florin-Mihai Soanea Andrea Gabriela*

Goldene Hochzeit:

*Helmut und Ilse Mohr
Dieter und Barbara Funk*

Diamantene Hochzeit:

Erich und Inge Jung